

prozentsatz vom Umsatz ermittelt ist. Betragen z. B. die Unkosten vom Umsatz 40 %, so ist ein Aufschlag von $66\frac{2}{3}\%$ erforderlich, um die Unkosten decken zu können.

Auch der umgekehrte Weg ist möglich. In Tabelle 2 sind die Aufschläge auf den Einkaufspreis angegeben, und jeweils gegenübergestellt sind die Prozentsätze, die bei den angegebenen Aufschlägen zur Deckung der Unkosten vom Umsatz übrig bleiben. Es ergibt sich z. B. aus Tabelle 2, daß bei einem Aufschlag von 80 % für die Deckung der Unkosten 44,4 % vom Umsatz verbleibt. Der Geschäftsinhaber kann auf Grund dieser Tabelle prüfen, ob die bei ihm üblichen Aufschläge ausreichend sind, um die in seinem Geschäft entstehenden Unkosten zu decken.

Tabelle 2. Der Nutzen, der zur Deckung der Unkosten vom Umsatz verbleibt, wenn ein bestimmter Aufschlag angewandt wird

Aufschlag auf den Einkaufspreis	Nutzen vom Verkaufspreis	Aufschlag auf den Einkaufspreis	Nutzen vom Verkaufspreis
25 %	20 %	70 %	41,2 %
$33\frac{1}{3}\%$	25 %	75 %	42,9 %
40 %	28,6 %	80 %	44,4 %
45 %	31 %	85 %	45,9 %
50 %	$33\frac{1}{3}\%$	90 %	47,4 %
55 %	35,5 %	95 %	48,7 %
60 %	$37\frac{1}{2}\%$	100 %	50 %

Durch diese Nachprüfung sind Anhaltspunkte für die Kalkulation gegeben. Die Frage nach der Rentabilität des Geschäftes ist aber damit allein noch nicht beantwortet. Dazu sind die Zahlen gegenüberzustellen, die die Höhe der Unkosten, die Höhe des Umsatzes und den Kalkulationsprozentsatz angeben. Aus diesen drei Zahlen kann die Rentabilität des Geschäftes ermittelt

werden, freilich ohne Berücksichtigung der durch Lagerhaltung möglicherweise entstehenden Verluste. Zunächst ist festzustellen, wie hoch der Umsatz in einem Jahr ist und wieviel Prozent durchschnittlich auf den Einkaufspreis aufgeschlagen werden. Auf Tabelle 2 liest man dann die Prozente ab, die bei dem angewandten Aufschlag für die Deckung der Unkosten übrig bleiben (der Nutzen vom Verkaufspreis). Diesen auf Tabelle 2 gefundenen Prozentsatz rechnet man nun vom Umsatz aus. Dann vergleiche man die tatsächlichen Unkosten mit dem so gewonnenen Nutzen. Der Betrag, der übrig bleibt, wenn man die Unkosten vom Nutzen subtrahiert, stellt den Reingewinn dar. Beträgt z. B. der Umsatz 65 000 RM und der durchschnittliche Aufschlag 75 %, so sieht man auf Tabelle 2, daß bei 75 % Aufschlag 42,9 % Nutzen vom Verkaufspreis bleibt. $42,9\%$ von 65 000 RM = 27 885 RM. Wenn die Unkosten beispielsweise 20 000 RM betragen, so ist ein Reingewinn von 7 885 RM erzielt worden. Das Geschäft würde also rentabel sein. Betragen dagegen die Unkosten etwa 29 000 RM, so ist ein Verlust von 1 115 RM zu beklagen.

Wie bereits erwähnt, ist bei dieser Rentabilitätsberechnung die Frage der Lagerhaltung noch offen geblieben. Über den Einfluß der Lagerhaltung auf die Rentabilität soll in einem späteren Aufsatz noch gesprochen werden. Grundsätzlich wird aber jetzt schon darauf hingewiesen, daß die Lagerhaltung die Rentabilität immer dann beeinflußt, wenn die im Lager investierten Werte die Umsatzmöglichkeit weit überschreiten. Je knapper das Lager gehalten wird, um so mehr Möglichkeiten bestehen für vermehrte Umschlaggeschwindigkeit und erhöhte Rentabilität.

(1/968)

Warum Karstadt gestützt wurde

Eine Erklärung des Reichswirtschaftsministers

Auf einen Protest gegen den Sanierungskredit für den Karstadt-Konzern hat der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold folgende Antwort erteilt:

Die Akzept-Bank AG. ist ein Unternehmen, das nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird. Wie bekannt, ist eine erhebliche Anzahl von Privatbanken mit Kapital an der Akzept-Bank beteiligt. Für die Hilfeleistung des Institutes (es hat Karstadt einen Überbrückungskredit von 25 Mill. RM zur Verfügung gestellt. D. R.) sind folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen, die allgemeinere Interessen berühren:

Die Karstadt AG. hat Grundstücke und Gebäude im Werte von 184 Mill. RM, die zum größten Teil im Ausland verpfändet sind. Sie hat zum erheblichen Teil ungesicherte Bankschulden und Valutenkredite, sie hat Warengläubiger in einer Anzahl bis zu 30 000 Einzellieferanten, die zum größten Teil dem mittelständischen Fabrikantentum angehören. Sie hat etwa 22 000 Angestellte.

Ein Zusammenbruch des Unternehmens würde dementsprechend bedeuten:

Der wertvolle deutsche Grundbesitz würde vermutlich für weniger als ein Drittel des Wertes an ausländische Gläubiger fallen, die der Natur der Sache nach diesen Besitz nur wieder — bei einer äußerst geringen Zinslast — durch einen gleichartigen Betrieb wiederbeleben könnten, wie er jetzt aus den mittelständischen Kreisen angegriffen wird. Da den Bankschulden nur verhältnismäßig geringe Aktiven gegenüberstehen (sie sind zum größten Teil in Grundstücken, Gebäuden und Inventar investiert), würden für die Banken enorme Ausfälle entstehen, die sie an der

Pflege des regelmäßigen Kredites, ganz besonders auch an die kleinen und mittleren Industrien und an den Mittelstand verhindern müßten. Die Warengläubiger würden sich an die Waren zu halten haben, die aber bei einer Zahlungseinstellung mit sehr großen Verlusten und besonders hohen Kosten nur veräußert werden könnten.

22 000 heute noch in Arbeit befindliche Angestellte würden einem sehr unsicheren Schicksal preisgegeben und vermutlich zum größten Teil arbeitslos werden, ohne daß hier auch die geringste Aussicht bestände, daß sie vom Einzelhandel aufgenommen würden.

Der Herr Reichswirtschaftsminister Warmbold ist sich wohl selbst bewußt, daß diese Verteidigung des Kredits von 25 Millionen für den Karstadt-Konzern nicht überzeugend auf den selbständigen Mittelstand wirken kann. Die Akzept-Bank AG. ist doch eine Bank, an der das Reich maßgeblich beteiligt ist. Die Banken, die den Kredit gegeben haben, sind doch zum Teil solche, die gleichfalls vom Reich kontrolliert werden. Wir fragen nun: Gibt das Reich einem Handwerker Kredit, weil sein Grundstück mit ausländischen Geldern belastet ist, damit das Ausland das Grundstück nicht erwerben kann? Oder überläßt das Reich in diesem Falle dem Handwerker und dem ausländischen Kreditgeber allein die Verantwortung? Die Bankkredite sind ungesichert! Demnach doch wohl auch die 25 Millionen der Akzept-Bank! Warum geben die Banken Millionenkredite ungesichert an Karstadt, und warum verweigern sie kleine Kredite dem Mittelstande, wenn sie nicht dreifach und mehr gesichert sind? In welcher Weise die Großbanken, die hier beteiligt sind, dem Mittelstande Kredithilfe geben, ist so bekannt, daß